

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand, Lutz Oschmann, Jürgen Meereis, Susanne

Petersen

Titel: Wind und Solar deutlich ausbauen

Text

4

5

7

9

10

11

15

16

23

Angesichts der sich zuspitzenden Klima- und Energiekrise sollten Kiel und die

benachbarten Gemeinden ihrer Verantwortung für Klimaschutz und

Versorgungssicherheit nachkommen und prüfen, ob auch über die bereits

ausgewiesenen Vorranggebiete hinaus nicht doch weitere Flächen für Windenergie

geeignet sein könnten. Wir sind uns dessen bewusst, dass dies auch

6 unterstützende Initiativen auf Landesebene erfordert. So wollen wir den

geplanten, aber 2016 gestoppten interkommunalen Windpark Meimersdorf/Flintbek

mit 6 Rotoren à 3 MW wieder aufleben lassen und verwirklichen. Mindestens zwei

der Rotoren sollen als Bürgeranlagen finanziert werden. Eine möglichst kleine

Fläche wird dafür aus dem ca. 1000 ha großen Landschaftsschutzgebiet Zwischen

Eidertal und Klosterforst Preetz entlassen.

Die durch uns vorangebrachte Abschaltung des Kohlekraftwerks in Kiel hat die

gesamtstädtische Klimabilanz deutlich entlastet. Das an seine Stelle getretene

Küstenkraftwerk der Stadtwerke Kiel wird jedoch mit Erdgas, d. h. mit einem

fossilen Brennstoff, betrieben. Erdgas kann unter anderem durch sogenannten

Methanschlupf ebenfalls große Mengen Treibhausgase in die Athmosphäre

einbringen. Dies hängt sowohl von der Bauweise des Kraftwerks wie der gesamten

Gaslieferkette ab. Wir fordern daher von den Stadtwerken systematische Messungen

¹⁹ zur Erfassung des Methanschlupfes und unterstützen die Planungen der Kieler

Stadtwerke, schrittweise das Kraftwerk auf Großwärmepumpen und 100% grünen

Wasserstoff umzustellen. Wir wollen diesen Plan zusätzlich beschleunigen.

Die im Jahr 2022 eingeführte Förderung von Solarthermie- und Photovoltaikanlagen

auf Gebäuden in Kiel ist einer unserer energiepolitischen Erfolge. Der Ausbau

24 der Solarenergienutzung ist ein wichtiger Baustein der regionalen, erneuerbaren 25 Energiegewinnung. Er sollte auch durch Beratungs- und Serviceangebote z. B. der Stadtwerke in Kooperation mit dem Handwerk vorangetrieben werden. Alle 26 Bürger*innen also sowohl Eigentümer*innen als auch Mieter*innen sollen zudem die 27 Möglichkeit haben, sich über Bürger*innenkraftwerke an der Stromerzeugung zu 28 beteiligen und damit die Energiewende in die eigene Hand zu nehmen. Dazu 29 30 getroffene Beschlüsse der Ratsversammlung sollen zügig umgesetzt werden. Hier 31 wollen wir auch den Rückenwind durch die Verbesserungen der regulatorischen Rahmenbedingungen nutzen, die das grün geführte Ministerium für Wirtschaft und 32 33 Klimaschutz der Bundesregierung angestoßen hat. Auch hier braucht es mehr 34 Beratung über technische Möglichkeiten und Förderprogramme. Langfristiges Ziel 35 ist, dass kein geeignetes Dach ohne Photovoltaik-Anlage, ökologisch wertvolle 36 Begrünung oder Wohn- und Freizeitnutzung mehr vorhanden ist. Der Beschluss zu 37 einem Modellprojekt für Bürger*innenkraftwerke soll so schnell wie möglich 38 umgesetzt werden. Aus den Erfahrungen sollen weitere Projekte angestoßen werden.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Stadt nur noch 'echten' Ökostrom
bezieht, bei dem der Herkunftsnachweis an die Stromlieferung gekoppelt ist.
Idealerweise handelt es sich um Strom aus lokalen Bürger*innenkraftwerken.

39

Zur Energie- und Wärmewende gehören auch Energieeffizienz und -ersparnisse.

Hierfür muss es mehr und niedrigschwellige Energieberatung geben. Besonders die
Verbraucherzentralen sind dafür geeignet.

46 Ein Engpass der dezentralen Umsetzung der Energiewende ist der Fachkräftemangel 47 bei Energieberater*innen, im Handwerk etc. Hier soll die Stadt gemeinsam mit Schulen, Hochschulen, der Kieler Wirtschaftsförderung, Jobcenter, 48 49 Arbeitsagentur, Kammern und Verbänden Programme erarbeiten, die die 50 Attraktivität des Berufsfeldes Klimaretter*in erhöhen und deutlich machen und die entsprechende Aus- und Weiterbildungen forcieren. Ohne Handwerk schaffen wir 51 52 die Klimawende nicht. Zudem soll geprüft werden, ob ein Bundesfreiwilligendienst auch in diesem Bereich angeboten werden könnte. 53

Die Transformation hin zu einer klimagerechten Stadt erfordert viele kleine Projekte für Dach-Photovoltaik, das Aufstellen von E-Ladesäulen und vieles mehr. Wir wollen, dass diese Projekte, insofern sie wirtschaftlich tragfähig geplant sind, nicht am fehlenden Kapital scheitern. Crowdfundings sowie Crowdinvestments können eine zusätzliche Möglichkeit der Projektfinanzierung sein.